

Mit Blick in die eigene Jugend wird es keiner bestreiten: Erotik und Sexualität sind zentrale Themen dieser Lebensphase. Im Generationenvergleich ähnlich ist auch die Palette von Gefühlen, die mit dieser Thematik verbunden ist, von anregend und hoch spannend bis verunsichernd und gelegentlich auch überfordernd. Was sich jedoch deutlich verändert hat, ist die Offenheit, mit der im Fernsehen mit diesen Bereichen umgegangen wird. Sendungen wie *PuR* (Möhrchen/Ripke) oder *Dr. Mag Love* (Zackl) erklären mit viel Humor den Samenerguss oder das Einführen eines Tampons. Daily Soaps wie *Gute Zeiten, schlechte Zeiten* erzählen von Missverständnissen und Problemen rund ums »erste Mal« (Morgenroth) und gezielt werden prosoziale Botschaften zum Safer Sex in niederländische Soaps eingebaut (Bouman).

Das Verständnis von dem, was im Fernsehen gezeigt werden darf, hat sich hier deutlich gewandelt (von Gottberg). Nacktheit auf dem Bildschirm gehört mittlerweile zum Alltag, Erotik und Sexualität sind ein fester Bestandteil verschiedenster Genres (Mehling).

Nicht immer trifft diese Präsenz von Intimität und Nacktheit auf Zustimmung bei den Jugendlichen (Hoffmann). Was Mädchen eigentlich schätzen, ist eher das Nicht-Offensichtliche der Erotik (Schwarz). Jungen, sofern es schon ein Thema für sie ist, wünschen sich Sexualität vor allem als etwas »Natürliches« und lehnen Übertriebenes und Aufgesetztes ab (Neubauer/Winter). Dabei suchen ältere Kinder und Jugendliche immer auch nach Informationen und Geschichten, in denen sie sich ihre eigene, meist ausgesprochen moralische Meinung bilden können (Buckingham/Bragg). Fernsehen kann hier zur Beratungsinstanz für heikle Themen werden, wenn es denn seine jungen ZuschauerInnen ernst nimmt (Fleischer/Schorb). Denn trotz aller Informationen und scheinbarer Offenheit in diesem Themenbereich: Die Stolpersteine bleiben und ein lustvolles Gelingen von Beziehung, Erotik und Sexualität ist auch für diese Generation nicht einfach.